

Thomas Schmidt / Felix Schiller (Hg.)
in Verbindung mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Herzkammern

Eine literarische Reise durch
Breisgau und Hochschwarzwald

INHALT

- 10 Auf einen Blick. Die Literaturkarte des Landkreises
- 13 Geleitwort LANDRAT DR. CHRISTIAN ANTE /
LANDRÄTIN A. D. DOROTHEA STÖRR-RITTER
- 14 Herzkammern erkunden. Zur Benutzung dieses Buches
THOMAS SCHMIDT / FELIX SCHILLER
- 17 »Den Blick zum Belchen gewendet«. Zur Geschichte und Atmosphäre
einer literarischen Landschaft JAN MERK / KATHARINA RICHTER /
THOMAS SCHMIDT

1 Von Rollwagen und Shakespeare-Gemälden

Vom Kaiserstuhl über Breisach nach Hartheim

- 28 Der kleine Hans Sachs vom Oberrhein. Jörg Wickram schrieb in Burkheim wohl den ersten deutschsprachigen Roman WERNER WITT
- 33 Heroischer Brückenkampf bei Breisach. Das Kriegsgeschehen von 1638 in Grimmelshausens ›Simplicissimus Teutsch‹ DIETER MARTIN
- 37  Walther von Breisach
- 38 Hamlet auf dem Dorfe. Schwanitz, Shakespeare und der ›Salmen‹ in Hartheim am Rhein HANNES LANGENDÖRFER
- 43  Das Hartheimer Shakespeare-Gemälde
- 44  ›Schwanitz, Shakespeare und der Salmen‹. Eine literarische Ausstellung in Hartheim

- 46 Die weiße Dame von Bad Krozingen. Das letzte Exil von Zenta Mauriña NICOLAS CAVAILLÈS
- 49 + Karin Gündisch in Bad Krozingen
- 50 + Jean-René Lassalle in Bad Krozingen DAGMARA KRAUS
- 51 Am Kilimandscharo. Weltgeschichtliche Betrachtungen in Buggingen KARL-HEINZ OTT
- 55 Poetische Winkelzüge. Joseph Albrecht von Ittner und der Oberrheinische Dichterkreis in Heitersheim FELIX SCHILLER
- 60 Rote Münder und stete Treue. Der Minnesänger Brunwart von Augheim in Neuenburg MATTHIAS LUXENBURGER
- 64 Ready-Made-Road-Gedicht DAGMARA KRAUS
- 65 **Gesang aus dem Süden. Die Poesie des Alemannischen**
MARKUS MANFRED JUNG

2 Von Weltsprachen und trügerischen Idyllen

Von Müllheim über Badenweiler nach Sulzburg

- 78 →Der Deutsche an seinen Grenzen. Rudolf Borchardts Müllheimer Kriegsrede im Ersten Weltkrieg JAN MERK
- 82 🔴 Literaturausstellung im Markgräfler Museum Müllheim
- 84 + Lina Kromer in Müllheim
- 85 »Suscht chunnt der Dorfzottel!. Paula Hollenweger und das Dorf Feldberg bei Müllheim KATHARINA RICHTER
- 89 + Das Dichterwegli in Müllheim-Feldberg
- 90 Endstation Badenweiler. Die letzten acht Tage Stephen Cranes ROLF LANGENDÖRFER

- 95 »Ich fahre, um zu sterben«. Anton Tschechows Tod in Badenweiler
HUBERT SPIEGEL
- 100 »Könnt ich doch bei Fraenkel trocken / Auf dem Gartenbänkel hocken!«. Hermann Hesse in Badenweiler CHRISTOF DIEDRICH
- 105 »an erdischer ganeyd«. Scholem Alejchem in Badenweiler
SHIFRA KUPERMAN
- 109 + Hermann Broch in Badenweiler
- 110 🏠 Tschechow-Salon. Literarisches Museum Badenweiler
- 112 Mit unendlicher Gelassenheit. Annette Kolb in Badenweiler
NICOLAS CAVAILLÈS
- 115 + Rüdiger Safranski über Badenweiler
- 116 »Das schönste Exil der Welt«. René Schickele in Badenweiler
BETTINA SCHULTE
- 121 »Nur das Geistige zählt«. Ré und Philippe Soupault in Badenweiler
MANFRED METZNER
- 125 + Tami Oelfken in Badenweiler
- 126 »verwunschen, angenehm wattiert«. Gabriele Wohmann in
Badenweiler KATHARINA RICHTER
- 130 Netzwerker der Aufklärung. Der Polyhistor Johann Daniel Schöpflin
aus Sulzburg FELIX SCHILLER
- 133 + Anton Hermann Albrecht in Sulzburg
- 134 Tausend Nächte und ein Tag. Mit Gustav Weil in Sulzburg FATMA SAGIR
- 139 Wandering von Staufen nach Sulzburg. Die Jugendfreundschaft von
Peter Huchel und Hans Arno Joachim WOLFGANG MENZEL
- 143 Eine Landschaft der Gegensätze. Politik und Literatur im Breisgau-
Hochschwarzwald SIMON SAHNER

3 Von Geisterpferden und Notherbergen

Von Staufen über Bollschweil ins Hexental

- 154 Ressourcenfrage. Faust und Staufen YANNIC HAN BIAO FEDERER
- 159 Die revolutionäre Welt der A. Amalie Struve in Staufen
MANUELA FUELLE
- 163 Chronistin der Wahlheimat – und der Ausgrenzung. Ingeborg Hecht
in Staufen BETTINA SCHULTE
- 166 Ein Nachsommerhaus. Erhart Kästner in Staufen ARNOLD STADLER
- 170 Die Lebensbibliothek. Ein Besuch im Hause Peter Huchels in Staufen
LUTZ SEILER
- 175 + Der Peter-Huchel-Preis
- 176 ▲ Späte Freundschaft. Huchel und Kästner in Staufen. Eine literarische
Ausstellung im Stubenhaus
- 178 »Stein, Blattgrün und Wasserschleier«. Marie Luise Kaschnitz und
Bollschweil IRIS WOLFF
- 182 Die Kunst des Gesprächs. Besuche bei Marie Luise Kaschnitz
THOMAS SCHMIDT
- 184 ▲ »Herzkammer der Heimat«. Marie Luise Kaschnitz in Bollschweil
und andernorts
- 186 Der Schwarzwaldjäger. Friedrich Ernst Fehsenfeld, der
Verleger Karl Mays, in Ehrenstetten HELMUTH MOJEM
- 190 + Walter Dirks in Wittnau
- 191 + Hartmann aus Au?
- 191 + Marina Zwetajewa in Horben
- 192 + Rosemarie Bronikowski in Ebringen

- 193 Behaglicher Abgrund und fromme Oase. Kurt Heynicke in Merzhausen WOLFGANG MENZEL
- 197 + Ignaz Felner in Merzhausen
- 198 **Anziehung und Abstoßung. Wie die Universitätsstadt Freiburg in die Region und über sie hinaus strahlt** BETTINA SCHULTE

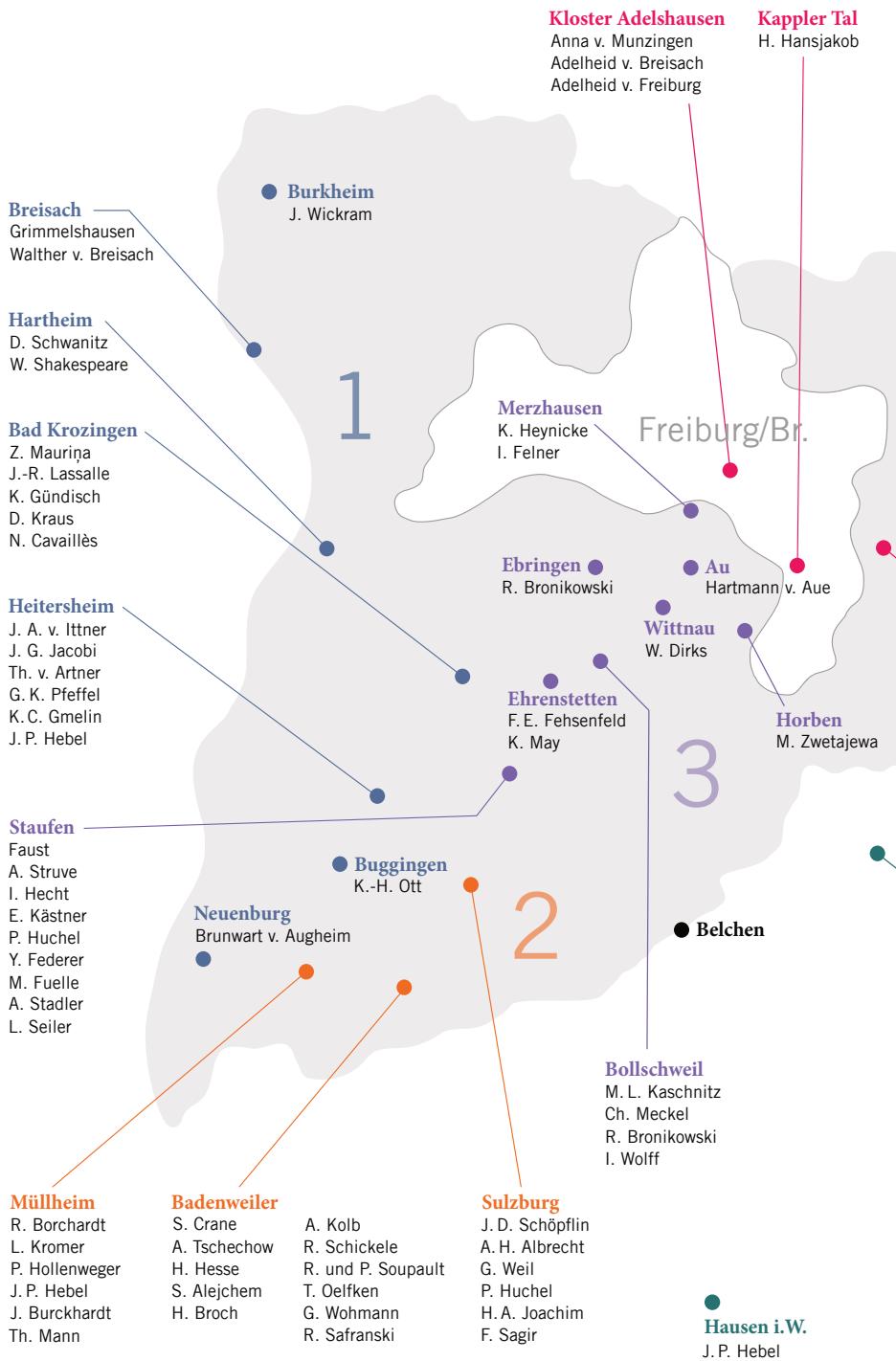
4 Von schreibenden Beginen und alemannischen Mangos Durchs Dreisamtal in den Hochschwarzwald

- 210 »Angesprochen für ein ketzerin«. Religiöse Frauen im Breisgau im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Gehorsam HANS-JOCHEN SCHIEWER
- 215 Wie das Schwarzwaldmädchen wurde, was es nie war. Heinrich Hansjakob erzählt aus dem Kappler Tal WERNER WITT
- 219 + Bodo Kirchhoff in Kirchzarten
- 220 Zum Glück nicht die Gestapo. Wie Lotte Paepcke die Shoah im Kloster Stegen überlebte TILMAN VENZL
- 225 + Die Klosterbibliothek St. Peter
- 226 + Jean Kriers ›St. Peter‹-Gedicht
- 227 »Absolute Selbstbetrachtung«. Edmund Husserl in St. Märgen TOBIAS KEILING / MATTHIAS LUXENBURGER
- 230 + Ruth Schaumann in St. Märgen
- 231 + Alfred Döblin in Buchenbach
- 232 + Marie T. Martin in Buchenbach
- 233 **Seelenschreiber, Zeitenspeicher. Die Literatur und das Okkulte im Breisgau-Hochschwarzwald** FELIX SCHILLER

5 Von Sternwürfeln und rauschenden Flügeln

Durchs Höllental zum Schluchsee

- 244 Ein Wunderkind in Hinterzarten. Hans Henny Jahnn und Yngve Jan Trede JAN BÜRGER
- 248  Der Birklehof in Hinterzarten
- 249 »Ich beschliesse ein eignes Haus im Schwarzwald«. Benno Reifenberg in Neustadt und Saig über Titisee RAINER BAYREUTHER / GUNILLA ESCHENBACH
- 254  Rainer Maria Gerhardt am Schluchsee
- 255 Gute Fernsicht: Feldberg-Blicke nach St. Petersburg. Vladimir Nabokovs Gedicht ›Der Gipfel‹ JÜRGEN GLOCKER
- 259 Das versäumte Bild. Paul Celan und Martin Heidegger in Todtnauberg THOMAS SPARR
- 264  Hebelhaus Hausen im Wiesental
- 266 **W:anderblick. Mehr- und meerkulturell unterwegs. Im weltoffenen Schwarzwald daheim** JOSÉ OLIVER
- 276 Breisgau und Hochschwarzwald auf der ›Digitalen Literaturkarte Baden-Württemberg‹
- 278 Der Landkreis in der bibliophilen Marbacher Reihe ›Spuren‹
- 280 Über die Autorinnen und Autoren
- 286 Ortsregister
- 288 Personenregister
- 292 Abbildungsverzeichnis und Nachweise
-  Kurzbeitrag
-  Literarische Dauerausstellung
Die namentlich nicht ausgewiesenen Kurzbeiträge stammen von Katharina Richter und Thomas Schmidt.



LITERARISCHE ORTE IM LANDKREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD



Die Karte präsentiert all jene Orte und deren Autorinnen und Autoren, über die es in diesem Buch einen eigenen Beitrag gibt. Diese Städte, Gemeinden und Personen und viele weitere, die v. a. in den Essays Erwähnung finden, sind über das Personen- und Ortsregister im Anhang zusätzlich vernetzt.

GELEITWORT

Es ist uns eine große Freude, Sie mit diesem Buch auf eine Reise durch den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald – eine der literarisch reichsten Regionen Deutschlands – einladen zu können. Von seinen malerischen Landschaften – vom Markgräflerland über den Breisgau bis hin zu Glotter-, Dreisam-, Hexen-, Höllen- und Münstertal – haben sich zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller inspirieren lassen und Werke geschaffen, die weit über unseren Landkreis mit seinen 50 Städten und Gemeinden hinaus ein Publikum fanden und finden. Auch bedeutende Begegnungen und weitreichende Ereignisse der Literaturgeschichte haben hier, umschlossen von Kaiserstuhl, Feldberg, Schauinsland und Belchen, stattgefunden: in einer Gegend, in der Region und Welt, Mundart und Poesie ganz nah beieinander liegen und in der viele ganz unterschiedliche kulturelle Einflüsse zusammenfinden.

Auf solche Begegnungen, auf das Unerwartete und Unbekannte eröffnet dieser Reiseführer faszinierende Perspektiven und stellt dabei immer wieder die Bedeutung der Literatur für unsere demokratische Gesellschaft heraus, etwa indem er deren politische Facetten oder die mannigfachen Spuren jüdischer Kultur freilegt. So führt dieses Buch auf eine Entdeckungsreise, die weit über die üblichen Pfade hinausgeht, auch über die touristischen. Es ist ein Leuchtturmprojekt, das die Vielschichtigkeit unseres Landkreises herausstellt und so die sprachlichen und künstlerischen Dimensionen unserer Landschaften und unserer Orte zum Strahlen bringt.

Für dieses topografische Lesebuch mit digitaler Erweiterung danken wir den Herausgebern Thomas Schmidt und Felix Schiller ganz herzlich; und Ihnen, den Leserinnen und Lesern, wünschen wir große Freude und Neugierde beim Entdecken und Erleben.

Dr. Christian Ante
(Landrat seit 2024)

Dorothea Störr-Ritter
(Landrätin 2008–2024)

HERZKAMMERN ERKUNDEN. ZUR BENUTZUNG DIESES BUCHES

Thomas Schmidt / Felix Schiller

Wenn Marie Luise Kaschnitz das Dorf Bollschweil zur »Herzkammer der Heimat« erhebt, sprechen daraus Zuneigung, ja Liebe, und die Gewissheit einer beschützten Geborgenheit. Doch in einer Herzkammer kann es auch zum Flimmern kommen. Dann droht Gefahr. Dann zerstieben alle Sicherheiten. Die Literatur hat genau für diese Ambivalenzen ein Sensorium: Ihre Orte können ein sicheres Refugium sein und zugleich existenzielle Gefährdungen zur Sprache bringen.

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald verdichten sich solche Ambivalenzen in hohem Maße, nicht zuletzt, weil diese Region für zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus allen Himmelsrichtungen Rückzugsraum, aber auch Exilort war, Erholungsgebiet, aber auch Identifikations- und Projektionsfläche, und weil die literarischen Spuren in ihrer Dichte hier kaum hinter literarischen *Ballungszentren* wie Heidelberg, Tübingen oder Weimar zurückstehen. Wie Kaschnitz hier ihre »Herzkammer« hatte, so fand ihr Freund Peter Huchel hier eine »Notherberge«, Kurt Heynicke einen »behaglichen Abgrund«, René Schickele eine »[h]immlische Landschaft« und Vladimir Nabokov eine »bergige Fremde«, die ihn »näher« an sein Zuhause bringt. Es sind diese facettenreichen, pointierten und auch gegenläufigen Perspektiven, mit denen dieses Buch das literarische Gedächtnis der Region und ihr kulturelles Profil sichern und erweitern will – auch ideologische Irrwege und politische Verbrechen in den Blick nehmend. Damit ist dieses Buch – obgleich geografisch sortiert und seine Leserinnen und Leser nachdrücklich zu Erkundungen vor Ort einladend – kein Reiseführer im klassischen Sinne. Es möchte ein Lesebuch sein, das bleibt, das *überall* gelesen werden kann und auf eine imaginäre Reise in die Kulturgeschichte dieser besonderen Landschaft mitnimmt.

Um der Vielseitigkeit und Vielstimmigkeit der Gegend gerecht zu werden, haben wir mehr als 30 Personen zu Beiträgen eingeladen, jede und jeder von ihnen der Region in Südbaden, ihrer Kultur und ihrer Literatur verbunden. Mit seinen ganz individuellen Einzelbeiträgen zu Schriftstellerinnen und Schriftstellern, zu Texten und Museen vermisst das Buch die literarische Landkarte südlich, westlich und östlich der Stadt Freiburg. Es stellt außergewöhnliche, mitunter unbekannte literarische Ereignisse vor, umreißt prägende Schaffensphasen, wirft Schlaglichter auf die Entstehung mancher Werke und widmet sich auch jenen Aspekten von Literatur und Kultur, die zu wenig beachtet, zur Seite gedrängt und im öffentlichen Raum oftmals nicht oder nur unzureichend sichtbar sind – wie internationalen und interkulturellen Einflüssen und Begegnungen, Autorinnen *avant la lettre* oder der politischen Reich- und Tragweite der Literatur.

An wenigen Stellen überschreitet der Band die Grenzen des Landkreises: etwa um den wichtigsten Erinnerungsort für den literarischen Patron ganz Badens, Johann Peter Hebel, im nahen Wiesental einzubeziehen oder um die schreibenden Beginen im Kloster Adelhausen zu Wort kommen zu lassen, das ehemals vor den Mauern Freiburgs lag. Freiburg selbst, das geistige Zentrum der Region, liegt nicht im Landkreis. Die bedeutende Universitätsstadt, die einen eigenen Band füllen würde, ist mit einem Essay zu den Wechselbeziehungen mit dem Landkreis eingebunden.

Wie ist der Band aufgebaut? Längere Beiträge und mit  gekennzeichnete Spotlights tasten nacheinander den Raum ab: vom Kaiserstuhl nach Süden bis Müllheim, von dort an den Schwarzwaldaufstieg, weiter nach Norden an die Stadtgrenze Freiburgs und dann nach Osten in den Schwarzwald bis zum Schluchsee. An den Orten sind die Beiträge chronologisch geordnet und gegebenenfalls um Informationen zu sehenswerten literarischen Dauerausstellungen  erweitert. Überwölbt wird der Band von sechs ortsunabhängigen Essays zu übergeordneten Themen, die das literarische Geschehen hier geprägt haben und prägen. Eine Karte des Landkreises erleichtert die Orientierung und ermöglicht ebenso wie das Personen- und Ortsregister gezielte Suchen nach den vielen Querverbindungen zwischen den Beiträgen. Lektüretipps laden ›Zum Weiterlesen‹ ein.

Querverbindungen entstehen aber auch auf digitale Weise. So reichert die ›Digitale Literaturkarte Baden-Württemberg‹ (→ S. 276) mit ihrer multi-

medialen, sich ständig aktualisierenden und erweiternden Datenbank das analoge Medium Buch an und macht diesen Reiseführer zu einem hybriden Erlebnis. So lässt sich bequem – unterwegs oder auch von zuhause aus – auf Videos, Tondateien oder zusätzliche Bilder zugreifen, die die Themen dieses Bandes erweitern und vertiefen: z. B. auf Filmsequenzen, die Marie Luise Kaschnitz in ihrer »Herzkammer« Bollschweil zeigen, oder auf Interviews mit Zeitgenossen, Politikern und Wissenschaftlern.

Entstanden ist der Band in einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Landratsamt und der im Deutschen Literaturarchiv Marbach angesiedelten ›Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg‹, die den deutschen Südwesten im Auftrag des Landes als außergewöhnliche Literaturlandschaft profiliert.

Aktuelle literarische Veranstaltungen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und seiner näheren Umgebung (<https://www.literaturland-bw.de/events-lkbh>)



Jan Merk / Katharina Richter / Thomas Schmidt

»DEN BLICK ZUM BELCHEN GEWENDET«

Zur Geschichte und Atmosphäre einer literarischen Landschaft

Vom Belchen aus wacht Johann Peter Hebel über die Geschicke des Markgräflerlandes, des Breisgaus und des Hochschwarzwaldes. Er ist der literarische Schutzpatron Südbadens. Als der 31-jährige Präzeptoriatsvikar – Hilfslehrer würde man heute sagen – im Jahr 1791 mit seinem Freund Hitzig den vierthöchsten Gipfel des Schwarzwaldes erklimm, war eine solche Wanderung noch sehr ungewöhnlich. Eine Tourismuskultur mit Karten, Wegweisern und Ortsbeschreibungen gab es damals noch nicht einmal im Ansatz. Hebel und Hitzig mussten sich im unwegsamen Gelände auf einen Führer verlassen. Ganz abgesehen von einer Gefährdung durch Wegelagerer, machte man sich damals verdächtig, wenn man längere Strecken ohne Pferd oder Kutsche zurücklegte. Wer nämlich vor 1800 aus freien Stücken die Reise zu Fuß wählte, verletzte die Konventionen der Ständegesellschaft. Die Fußreise war damals Sache der unteren Schichten, zuallererst der Handwerksgesellen, denen die Zunftordnungen eine mehrjährige Abwesenheit von ihrem Heimatbezirk verordneten, aber auch der Kleinhändler, Hausierer, Tagelöhner – und der Nichtsesshaften. Hebel und Hitzig waren in gewisser Weise *Vorläufer*, denn sie deuteten das Wandern zu einem Aufbruch ins

Unbekannte um, zu einer freien Form der Weltbegegnung und der naturnahen Selbstbildung.

War die Wanderung für Hebel aus sozialen Gründen eine heikle Angelegenheit, so deren Steigerung ins Bergwandern auch aus infrastrukturellen und vor allem aus physiologischen. So etwas konnte er noch nie erlebt haben, nicht nur, was die faszinierenden Ausblicke, sondern auch, was das körperliche Erleben betraf. Nach mehr als 30 Kilometern Fußmarsch noch fast 1000 Höhenmeter zu überwinden, war in einer Zeit, in der die Mediziner einen gemäßigten Umlauf der Säfte empfahlen, ein unüblicher Grenzgang. Der Alpinismus hatte eben erst begonnen. Sein Anfang wird gemeinhin auf das Jahr 1786 gesetzt und mit der Erstbesteigung des Montblanc verbunden, den die beiden Freunde fünf Jahre später bei guter Sicht vom Belchen aus gesehen haben könnten; ebenso wie das Straßburger Münster ganz im Norden, mit dem Hebel den Berg mehrfach verglich: 1805 vermerkte der Dichter nach dem Besteigen des Münsters, er sei soeben »auf dem Belchen aller Kirchhürme« gewesen, und im gleichen Atemzug nannte er den Belchen »das Straßburger Münster aller Berge«.

In seinem Hymnus ›Ekstase‹ macht Hebel den Belchen gar zur »erste[n] Station von der Erde zum Himmel« und erhebt ihn zum »Altar« der Freundschaft. Dieses Gedicht zeigt, wie tiefgreifend die Wandererfahrung für Hebel gewesen sein muss. Hier haben sich ungeahnte körperliche Extremerfahrungen und intensive sinnliche Eindrücke zu einem rauschhaften, quasi-religiösen Naturerleben verbunden. Von nun an hatte Hebel »den Blick zum Belchen gewendet«.

Kurz nach der »Belchenwallfahrt« mit Hitzig wird Hebel als Lehrer an jenes Karlsruher Gymnasium berufen, an dem er selbst gelernt hatte und dessen Leitung er später übernehmen sollte. Dort, weit vom Belchen entfernt, wird sein Aufstieg zum Professor, Rektor, Prälat der Landeskirche und Abgeordneten der Ersten Kammer des Landtages beginnen. Dort wird auch seine Karriere als Schriftsteller einsetzen und ihm durch die ›Biblischen Geschichten‹, durch das ›Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes‹, vor allem aber durch die ›Alemannischen Gedichte‹ einen Platz auf dem »Parnaß« der deutschen Literatur einbringen, wie Goethe es formulierte.